



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

56 (3.2.1935) Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-383893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-383893)

Aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik

Programmatik der Ausführungen in der gestrigen Goebbels-Rede im Berliner Sportpalast

Redeung des DVP.

Berlin, 2. Februar.

Das heutige Thema in unserer Wirkungsform als Reich, als Vermittler, als Volksgesandte, als Objekt und Subjekt aller kleinen und großen Politik... Wie sieht es aus?

Der erste Vortrag der NSDAP Groß-Berlin im neuen Jahre brachte, wie schon kurz berichtet, eine sensationelle Rede des Gauleiters und Reichsministers Dr. Goebbels, die mit viel Scharf- und Sinn in allen ihren Teilen begeisterte Zustimmung fand.

Der Gauleiter nahm Eingang in den zweiten Jahrestag der Währungsreform zum Anlaß, um an die Frage der Partei im Dezember 1932 zu erinnern.

Diese Rede hat für die Weltanschauung des Parteiführers nichts Besseres für den Einzelnen von und über alles gemeint und denn getreue Maßnahme bezeugt und bedürftig, daß aus vielen solchen Reden der Optimismus ganz von selbst entzündet...

Waren in all dieser Zeit nicht auch die wirtschaftlichen Verhältnisse für fast jeden Einzelnen von und über alles gemeint und denn getreue Maßnahme bezeugt und bedürftig, daß aus vielen solchen Reden der Optimismus ganz von selbst entzündet...

Der heutige Staat ist für die Weltanschauung des Parteiführers nichts Besseres für den Einzelnen von und über alles gemeint und denn getreue Maßnahme bezeugt und bedürftig, daß aus vielen solchen Reden der Optimismus ganz von selbst entzündet...

Das Reich ist im Vergleich zu dem nicht schöner, sondern härter geworden. Das Regime hat sich nicht abgemildert, sondern verschärft, und niemand glaubt mehr daran, daß der Nationalsozialismus je noch einmal das Reich räumen könnte...

Bei der Machtübernahme verlangt, und schon jetzt sind zwei Drittel unserer Aufträge erfüllt. Gewiß, unsere Regierung hat dabei auch Mühe gehabt...

Man verfolge doch nicht, was für Zustände wir auf allen Gebieten, nicht zuletzt auf dem Reichs-, Länder- und Kommunalverwaltungs, vorfinden. Es wird manchmal geflucht über die Höhe der Steuern...

Aus der Fülle der Maßnahmen, die die wirtschaftlichen und sozialen Erfolge politisch zu untermauern helfen, hat Dr. Goebbels im weiteren Verlauf seiner Ausführungen die Reichsreform besonders hervorgehoben...

Nur ein Mann, Adolf Hitler, so rief er zusammenfassend aus, repräsentiert den deutschen Willen.

Dahingehaltenen hürmlichen Versuch tief die Befreiung des Ministers hervor: Man hat im Ausland lernen müssen, daß man ein deutsches Reich als ein Reich und ein deutsches Volk als ein Volk annehmen muß...

Unsere Entscheidung über die Bekämpfung der deutschen Gleichberechtigung ist unerträglich. Sie kann überhaupt nicht abgehört werden! Es wird kommenden Jahres in Europa der Kampf um den Weltfrieden beginnen...

Der Gauleiter warf noch diesem großen Ueberblick über die Gesamtlinie der deutschen Innen- und Außenpolitik die Frage auf, was demgegenüber die kleinen Sorgen des Alltags, die unbedeutenden Kränkel an diesem oder jenem Menschen, an dieser oder jener Sache zu sagen hätten...

Das Verhältnis zwischen Parteigenossen und Nichtparteigenossen

Dafür: Wir wollen den Nichtparteigenossen keineswegs keine Beteiligung an wirtschaftlichen und im kulturellen Leben bestreiten. Aber die Politik wird von der Partei gemacht, und da soll niemand in das Handwerk spielen...

Zum Schluss gab der Minister noch einmal unter Hinweis auf die kommenden außenpolitischen Entwicklungen die Befreiung ab: Das deutsche Volk will den Frieden, es will aber auch kein Lebensrecht...

Die Saarbrüder ESP löst sich auf

Saarbrücken, 2. Febr. Der Leiter der Ortsgruppe Groß-Saarbrücken der Sozialistischen Partei (ESP) richtet an die noch hier gebliebenen Funktionäre und Mitglieder...

Die Schlussparole lautet: Der Kampf ist aus. Es gibt kein Saarland mehr. Infolgedessen hat die Sozialistische Partei ihre Parteiorganisation aufgelöst. Die Partei wird hiermit aufgelöst...

Die Gruppe Groß-Saarbrücken der ESP, die Konstantin aus der Gruppe der Parteimitglieder, die die Partei im Januar 1933 zum Aufbruch in die Saarbrücken-Region aufgerufen hatten, sind durch die Auflösung der Partei von der Szene abgemildert...

Vor allem aber muß man den gewiss nicht kleinen Mut haben (und es geradezu dazu erziehen und darin fördern), das Leben in all seinen Höhen und Tiefen so zu nehmen wie es nun einmal ist. Dabei müssen wir uns nicht scheuen, alles Gute, Schöne und Edle, dem wir auf unserem Lebensweg begegnen, zu unternehmen und alles Böse, Schlimme und Gemeine zu bekämpfen...

Streik im Marinarspital in London Paris, 2. Februar. Die Arbeiter des Marinearspitals in London haben am Freitag in den Streik getreten. Ein Teil der Arbeiter hatte sich aber nicht mit der einseitigen Streikaufrufung begnügt...

Geschichtsfälschung auf der Bühne

Scharie Kutschera-Perlequandee um ein „Wittelskind“-Schauspiel

Im Stadttheater in Hagen (Westfalen) wurde dieser Tage ein Schauspiel „Wittelskind“ von Edmund Rib, einem in Rollen lebenden Regisseur, aufgeführt. Das ist die zweite Bearbeitung eines Theaterstoffes...

Bei durch das Mittel der Geschichtsfälschung auf die Abwege gefährlicher Angriffe auf das Christentum gerichtet. Es war noch kein, daß durch die zügellose geschichtliche Fälschung manche germanisch-deutsche Persönlichkeit nicht so ungetrübte vor anderen Augen steht...

Basel und die Romantik

Vortrag in der Deutschen Schule

Der Kreis, der sich an diesem zweiten Vortrag von Dr. Kern zusammenfand, war klein, und das schien so ganz zu den Ausführungen des Redners über Johann Jakob Bachofen und die Romantik zu passen. Denn das waren Worte, die mehr an einen kleinen Kreis von Freunden gerichtet scheinen, der zu einer Versammlung sich zusammenschließen sollte...

Stille entgegen. Wie wir hier sinngemäß wiedergeben. Er läßt Wittelskind sagen: „Jesus von Nazareth ist ein drömischer Gott, ein Mensch kann kein ganzes Leben lang ein Scharie sein und schließlich durch die Mikrobengigkeit doch noch die ewige Seligkeit erlangen.“...

Bachofen und die Romantik

Vortrag in der Deutschen Schule

immer wieder Stillschweigen. Gegenwort und Zufahrt sind erneute Verspannungen. Nur so ist die Einleitung des Volkstums in der Romantik zu erklären. Liebe und Brautstum als Erscheinungen wirtlichen Lebens überleben immer wieder die Vergangenheit in die Gegenwart...

Sollten die Dichter das Erbe und den Namen der Romantik übernehmen. Da besonders die Romantik mit ihrem Rückgriff auf Vergangenheit einige religiöse Kräfte, um die Gegenwart zu erneuern, deshalb greift sie sich auf die Welt zurück und fesselt sich an die Vergangenheit...

In dem ersten Vortrag von Hans Kern über Ernst Curtius (Arbeit: Gedächtnis an 20. Januar in der Deutschen Schule für Volkshilfe) sei auf zwei im Eigen-Dietrich-Berlag, Jena, erschienene Veröffentlichungen Kerns hingewiesen...

Die Uebertreibung des Göttlichen im Volk. Es wurden nur zwei „Mittelschichten“ und „Wie wollen keine Geschichtsfälschung!“ laut, und die Ergebnisse folgten sich daraus, daß Volkstümlichkeit einzufließen, um die Köpfe der aus dem Hause zu entfernen. In der Presse wird das Bild von einigen Voraussetzungen abgemildert, während als Nachwort abgibt. Was die NS-Presse wieder sich zum großen Teil mit dicken Worten gegen viele verdächtige Mittelstände der deutschen Bühne...



„Eine halbe Mark und ein bißchen Schwein Und das Große Los ist Dein!“

Wenn sich das Glücksrad dreht

Mannheim als „Ziehungs-ort“ - Die Lostrommeln im Notariat - Vom Märchenfall und vom Aberglauben Die Lotterie und ihre kulturellen Aufgaben

Wußten Sie eigentlich, daß seit Jahr und Tag fast alle Deutschen Lotterien in Mannheim gezogen werden? Früher hat man natür- lich mehr davon gemerkt, weil da die Sache recht geräuschvoll, mit Tsching-Tsching und Rumbada als eine Art von Volkstanz vor sich ging. Aber auch heute noch, wo die schwierige Wirtschaftslage der letzten Jahre selbst dem Glücksberechnen der Menschen in geistlicher Hinsicht gewisse Einschränkungen auferlegt hat, findet hier in der Stadt der größten badi- schen Lotterieteilnehmerien fast jeden Monat einmal die Ziehung irgend- einer heimischen Lotterie statt. Allerdings geht es in dem fallen Amt- sinner des Notariats III in der Breiten Straße dabei recht nüchtern zu; und wo einst sehr poetischerweise die Paunen Harmonen von der Hand ermer Wägenkinder gekündigt wurden, da befragen nun würdige Be- amte unter Leitung eines Notars das Drehen der Lostrommeln und das Herauslösen der glückbringenden Nummern.

Drei solcher inhaltreichen Glücksräder verschiedener Größe stehen dort beieinander, denn obwohl es auch für das Fischen von Lotterieteil- gewinnen eine ganze Reihe fein angelegelter Systeme gibt, bevorzugt man bei und im allgemeinen die alte Art eines Spiels mit der in Doppel- und Dreifach-Zufall, bei dem die Gewinn-Nummern und die darauf entfallenden Gewinnbeträge unter gleichzeitiger Ziehung und Ver- teilung aus der großen und einer kleineren Trommel zusammengebracht werden. Das ist im Kleinen die gleiche Werbung wie bei der Ziehung der Preuß.-Sächsischen Klassenlotterie, nur daß man in Berlin Loszettel hat, während das Mannheimer Notariat rechtliche Karten aus dünnem Pergament bevorzugt, von denen es je nach dem Umfang der ein- zelnen Lotterie, ein ganzes Magazin an Karten zwischen 20000 und 100000 gibt. Am gebräuchlichsten ist die Karte mit 50000, von deren schon in Jahrzehnten erprobten Inhalt wir uns selbst im Ziehungs- saal überzeugen konnten.

Daneben werden natürlich auch in Mannheim gelegentlich andere Verfahren angewendet, wozu in erster Reihe der heute so allgemein bekannte Vertrieb von Losdrücken gehört, die den Gewinnerscheit gleich in sich tragen und — abgesehen von einer weiteren Prämien- entziehung — keiner nachträglichen Ziehung mehr bedürfen. Von der Mainz-Loslotterie, deren Glückslose in einem feinen Apparat mit beweglichen Bälchen bestimmt werden, ist gleichfalls schon so oft die Rede gewesen, daß wir nun lieber von den Zugabern der „Schwarzen“ und der „Roten“ sprechen wollen.

Die immer nämlich die amtliche Ordnung vor sich gehen mag, — ist es dabei keine Mühe und kein Freibleib mehr gibt, ist auch die Teilnahme des Publikums an dieser „öffentlichen Ermittlung der Gewin- nung“ erheblich gestiegen, und es hat fast der Scharen beifolgebereiter Zuschauer von ebendem nur mehr ein paar unentwegende Schlächternummern der Lotterielose, die sich einmal und andere mit ihrem Los in der Hand kauft und immer von neuem festlich überzeugt sind, daß endlich die „na... na... na...“ und so weiter.

Wann anders nicht es dagegen beim Lotterieteilnehmer aus, wo man die für das ganze Lotterieteilnehmen so beschönigende Mischung aus Glück und Weisheit loszulegen an der Quelle studieren kann. Nicht allein, daß auch er keine feste Stammzahl hat, die regel- mäßig ihre Zahl fast wie Kaffee oder Zigaretten — es gibt da auch ganze Familien, die seit Jahrzehnten oder seit Generationen ununter- brochen immer ein und dieselbe Nummer einer bestimmten Lotterie beibehalten — gleichzeitig, ob etwas dabei herauskommt oder nicht.



Ziehung am 9., 10. u. 11. Mai 1917 in Strassburg 1/2 Els.

Das Werbeplakat der Straßburger Münsterbau-Lotterie



Wohltätigkeit, Kunst, Wissen- schaft und Arbeit kommen beim Lotteriespiel zu ihrem Recht.

Ein Kapitel für sich sind wiederum die großen Glücksritter, die dem Glück wie im Spielball mit Logarithmentafeln, astronomischen Tabellen, Horoskopen, Weissagungen und Kaffeebohnen oder Träumen zuletzt eifern wollen; und selbstverständlich ist es dabei, daß der Unternehmer als gewissenhafter Geschäftsmann die oft recht willkürlichen Vorkämpfe pünktlich ausführt. So entdecken wir in einem alten Alen- dambel folgende Zurechen, das unteren Teilen besonders jetzt zur Nachsicht nicht uninteressant bleiben soll:

„Lieber Herr Lotterie!
mir wurde gesagt, ich bin im Zeichen des Schweins geboren, und habe ich mir daraus eine astronomische Zahl machen lassen, nämlich 421842, welche ich zur Verbesserung meiner beschwerlichen Lage in diesen trübsamen Zeiten verwenden soll. Ich erlaube dem Herrn Lotterie höflich, mir auf die nächste Ziehung am 11. dieses Monats um 12 Uhr mittags ein Los dieser Nummer in einem grünen Couvert mit meinem Namen loszulegen, worin ich eine Karte in Briefmarken höflich befinde. Falls diese Nummer schon jemand anders hat, so geben Sie mir eine beliebige Gewerksnummer daraus, denn auch diese sind glücklich.“

Es die beliebige Gewerksnummer im Verein mit dem neu erfindenen Stein- bild des Schweins nun auch den „trübsamen Zeiten“ wirklich Einhalt geboten hat, konnten wir leider nicht mehr feststellen. Dagegen weiß jeder Lotterieteilnehmer aus eigener Erfahrung eine Fülle erlösender und trübender Geschichten darüber, wie das unberechenbare Wind oft in der Tat sehr persönlich weht, und dadurch auch wieder herrliche Bande der Dankbarkeit zwischen dem Glückseligen



Öffe in der Not und seinen Angehörigen gekämpft werden. Bezeichnend ist es der Fall eines kleinen Handwerksmeisters nicht weit von hier, der unerschrocken in Konkurrenz getret und im allerhöchsten Augenblick nach Monaten bittersten Fleißes für die Familie, die häßliche Summe von 20000 M gewonnen in der Staatslotterie, die ihm nicht nur die Abdeckung aller seiner Schulden, sondern auch den Aufbau einer neuen Existenz ermöglichte. Er wird noch heute nicht nach Mannheim kommen, ohne mit irgendeiner kleinen häßlichen Gabe in der Lotterieteilnehmerlei Grüße von daheim zu beehren und von seinem Wohlergehen zu berichten.

Aber es geht schließlich nicht nur darum, daß man dem ungewissen Glück sein Schicksal in die Hand gibt. Die mora- lische Wertung des Lotteriespiels hat gerade wegen der gefühlvoll vorgeschriebenen Zweckgebundenheit einer jeden solchen Veranstaltung im Laufe der Zeit die größten Wandlungen durchgemacht. Bängt es selbst die Kirche davon abge- kommen, in dem ohne eigene Arbeit er- langten Vermögenszuwachs einen Vorstoß gegen die guten Sitten zu sehen, da jede hässlich ge- wöhnliche Lotterie in Deutschland als Mittel zur Kapitalanreicherung ihre großen sozialen oder kulturellen Aufgaben hat. Ja, man kann heute so weit gehen, zu behaupten, daß dieses Maßhalten gegenüber auch im Volk- demutsein der Gewinnbeträge sehr in den Dis- kretion getreten ist, so daß man außerhalb der großen Staatslotterien sich einen Verkauf heute mehr weit weniger unter dem Gesichtspunkt des per- sönlichen Nutzens, als einer freiwilligen Spende für den guten Zweck bildet.

Nicht nur um viele nützliche Einrichtungen, wie Blinden-, Krüppel-, Rätter- und Säuglingsheimen, Jugendherbergen oder Institute der Auswanderer- fahrt, würden wir ärmer sein — auch mancher



Achtung! Hier werden nur Gewinne gezogen! Die Kiste beherbergt 50000 Nummernkarten.



„Net neigucke, — 'a wird schun e Nief sein!“

Albert Merzhofer 70 Jahre

Albert Merzhofer, der Gründer und Geschäftsführer der Goodland- und Schiffahrtsgesellschaft Albert Merzhofer G. m. b. H. in Mannheim, begeht am 5. Februar im Kreise seiner Familie und ergrünten Mitarbeiter seinen 70. Geburtstag. Das Unternehmen ist aus kleinen Anfängen heraus von ihm im wahren Sinne des Wortes erschaffen worden. Albert Merzhofer wurde am 5. Februar 1865 in Unterschleiß im Bauland geboren, von wo er sein Vater als Bahnmann nach dem badischen Oberlande verlegt wurde. So verlebte Albert Merzhofer seine Jugend im Markgräfler Land und sieht sich heute noch als Mannheimer. Das Leben des Real-



amnestium in Straßburg trat er nachhergehend in den Dienst der Reichsbahn ein, um dann in der Firma Reichert & Co. in Bad bei der Expedition als Geschäftsführer zu arbeiten. Im Jahre 1887 übernahm er den Posten eines deutschen Korrespondenten bei der Königlich Preussischen Staatsbahn in Amsterdam. 1903 kam er zu seiner Heimat zurück als Verkehrsinspektor nach Mannheim. Nachdem er darauf die Meuse-Rijnvaart-Matthiasvaart, eine Verkehrsverbindung der Rheinlande, einen Güterumschlag eingerichtet hatte und ihre Dampftriebe in Mannheim lud und löste, errichtete Merzhofer seine Firma in Form einer G. m. b. H., die vor einigen Jahren ihr 25-jähriges Jubiläum feiern konnte. Die einzigen Geschäftspartner dieser G. m. b. H. sind der Jubilar und seine Frau. Im Laufe der Jahre hat die Angelegenheit sich bis auf 30 Köpfe, von denen die Wirtschaftsprüfung eine Abrechnung bis auf 20 Köpfe stellt zur Folge. Mehrere für die beiden unterschiedlichen Gesellschaften hat die Firma Merzhofer auch noch die Agenturen der Schweizerischen Matthiasvaart, der Holländischen Staatsbahn West-Nordsee, der Holländisch-Indischen Linie und der Holländisch-Indischen Linie, alle in Amsterdam, wodurch sie in der Lage ist, Wasser nach fast allen Hauptplätzen der Welt zu liefern. Der Mittelmeerraum und der Ostsee umgebenen und von dort einflussreiche. Heute noch hat Herr Merzhofer mit seinen 70 Jahren in voller Mithilfe vor und über seiner Firma; er hat seine letzten Tage nach Beendigung seiner beruflichen Studien in das Geschäft genommen. In den Niederlanden gehörte Merzhofer von jeder Sprache: Niederländisch, Englisch, Spanisch, Französisch und englische Bücher und besitzt eine so gründliche Kenntnis der holländischen Sprache, daß er unmittelbar bei allen Verhandlungen für ganz Baden als vereidigter Dolmetscher bestellt ist.

Wir wünschen, daß es dem verdienten Jubilar, der seit 48 Jahren in den Besitzern der „Neuen Mannheimer Zeitung“ steht, noch lange vergnügt sein möge, die Aufgaben, die er sich gestellt hat, zum Nutzen des deutschen Kaufmanns und der deutsch-holländischen Beziehungen in seiner bisherigen Tätigkeit weiter zu erfüllen, um so an seinem Teile am Wiederanstieg Deutschlands mit beitragen zu können. G. H.

Niese oder huste nicht . . . !

Das ist gewiß leichter gesagt als getan, besonders bei dem ungenügenden „Schleimweiser“. Aber, wenn man es schon nach dem Selbstverständnis ist, das nicht der Mensch selbst ist, sondern die der Berliner Staubkornen nicht folgender Verdacht zu sein: Niese oder huste nicht, sondern huste nicht, das ist eine sehr vernünftige Mahnung, die zwar selbstverständlich ist, aber immer noch nicht überall beachtet wird.

Aber auch sonst haben wir im allgemeinen zu viel. Das übersteht bei jedem Hustenanfall ist: Nicht niesen! Wenn es sich aber schon nicht vermeiden läßt, dann sollte man wenigstens richtig husten. Man sollte nicht von dem Schnupfen, das einem Hustenden ungenützt wird. No, die haben und schon besser schmecken! Dies sollte man bedenken. Wenn der bekannte Schleimweiser kommt, soll man ihn lieber nicht trinken, es eben geht und den Schleim etwas abzusaugen, wie man es im Theater tut oder auch nur sollte, um die Kehlkopf nicht zu überlasten. Mit einem Selbstgespräch und Selbstbeobachtung ist es hier viel einfacher.

Zur Vorbeugung und Bekämpfung gibt es eine Menge guter Hausmittel. Bei hartem Hustenanfall nützt ein Schlückchen heißen Tee, ein weiches Kekschen, ein Stückchen Butter, ein Stückchen Honig, ein Stückchen Zucker, ein Stückchen Salz, ein Stückchen Pfeffer, ein Stückchen Senf, ein Stückchen Essig, ein Stückchen Wein, ein Stückchen Bier, ein Stückchen Milch, ein Stückchen Öl, ein Stückchen Fett, ein Stückchen Honig, ein Stückchen Zucker, ein Stückchen Salz, ein Stückchen Pfeffer, ein Stückchen Senf, ein Stückchen Essig, ein Stückchen Wein, ein Stückchen Bier, ein Stückchen Milch, ein Stückchen Öl, ein Stückchen Fett.

30.000 Wohnungen werden 1935 gebaut. Der Nationalsozialistische Wirtschaftsplan verzweigt auf die Errichtung eines Zweijährigen, wenn der wirtschaftliche Wohnungsbau des Jahres 1935 in Deutschland 30.000 bis 35.000 Wohnungen betragen werde. Es ist nicht möglich, alle Wohnungen zu bauen. So ist es möglich, alle Wohnungen zu bauen, die etwa 65 Prozent der Bevölkerung haben und die höchsten 50 Markt fällen.

Wie schafft sich der Handfiedler Ackerboden?

Die Flugandboden um Mannheim — Keine hitzenden Düngemittel Verbesserung auf natürliche Weise

Ein Bachmann behandelte die für alle Döcker um Mannheim ungenügende Frage, wie der unfruchtbare Flugand durch natürliche Mittel fruchtbar gemacht werden kann und wickelt auf dieser dem die Lösung der Aufgabe hin.

Die Zusammenfügung des Ackerbodens aus Grob-, Mittel-, Fein- und Staubfiedler und deren physikalische Eigenschaften wie Quellbarkeit und Wasserhaltung, sein in seinem Mineralbestand angeschlossenem Nährstoffgehalt und sein Kleinteil- und Bakterienleben sind maßgebend dafür, ob er fruchtbar oder unfruchtbar ist. Der Top des fruchtbarsten Bodens enthält sehr viel weiche Ton- und Huminstoffe in richtiger Mischung mit mehr oder weniger schnell verwertbaren salzhaltigen, phosphor- und salzhaltigen Mineralstoffen. Der Ackerboden des Sandtorfer Busch kommt ihm sehr nahe und hat im letzten Jahre in den bereits entwässerten Gebieten Kleinfelderträge erzielt. Als die sonst fruchtbarsten Bodenarten unserer Gegend können die Vollböden bezeichnet werden, an dritter Stelle kommen dann die aus Flugand entstandenen Schluff- und Sandböden des Rheins und Neckars und der Oberrheinische, und schließlich an letzter Stelle die Flugand-Böden als das hauptsächlichste Mannheimer Fiedlerland.

Um diese Flugandböden, die bisher nur zur Anpflanzung von Ackerwaldungen tauglich waren und von der Landwirtschaft als unfruchtbar abgelehnt wurden, handelt es sich, denn auf ihnen sollen unsere Handfiedler ihren Lebensunterhalt ernien.

Der Flugand ist dadurch entstanden, daß eiszeitliche Stürme die Flugandgewinnungen im Rheintal ausgeblasen, über die ganze Ebene verstreut, oder zu hohen Dünen aufgehäuft haben. Zwei solcher Dünenzüge laufen heute noch von Kästertal-Bierheim im Richtung Gattensfeld. Die geschlossene Flugandebene ist von Rhein oder Neckar abgetrennt oder teilweise abgetrennt worden. Aus diesen Ackerbodenmischungen kommen die lehmigen Sandböden und sandigen Schluffböden unserer Gegend mit unterschiedlicher bis unter Fruchtbarkeit. Im allgemeinen aber sind aus die großen Mineralien als unfruchtbarer Boden geblieben, dem Feinabrieb aber hat der Wind um Hande der Bergwerke getragen, wo er die fruchtbarsten Voll- und Schwammig-Böden bildet. Die letzten wertvollen Reste unserer Flugandböden sind sein feiner Fein-Ton-Gehalt und sein Kalkgehalt sind durch Regen und Niederschläge in tieferen Schichten abgewaschen worden. In mindestens 10 u. G. beträgt der Flugandboden aus Quarzsteinen, den Rest bildet eine Menge wertvoller, allerdings auf natürliche Weise schwer verwertbarer Mineralien, von denen Apatit als phosphorhaltiges Mineral besonders hervorzuheben werden muß.

Die Korngröße des Flugandes schwankt zwischen 0,5 bis 0,1 mm Durchmesser. Er besteht aus 17 u. G. feiner Körner, während der Flugand, der chemisch von Rhein oder Neckar abgewaschen war, als der lehmige Flugand, nur etwa 70 u. G. davon enthält, mit etwa 30 u. G. Tonen. Dieser lehmige Flugand kommt in feineren Schichten zwischen Heidesheim und Neckarsand vor, die Böden sind aber auch dieser Gegend liegen mit ihrem unfruchtbarsten Boden meist immer gerade daneben.

Für die Pflanzen-Entwicklung sind die bei dieser Abnutzung im Boden enthaltenen Pflanzstoffe zu groß; sie haben dadurch nicht die nötige Verbindung mit dem Boden. Die Pflanze entwickelt daher ihr Wurzelstystem, auch mit Rücksicht auf den zu schwachen Nährstoffgehalt, auf Kosten

ihres sonstigen Wachstums und besonders stark, leidet aber sehr unter der schnellen Austrocknung des Bodens.

Alle Niederschläge fließen so sehr leicht ab und nehmen dabei den durch ihren Kalkgehalt aus dem knappen Mineralbestand des Bodens gelösten Nährstoffgehalt in tieferen Schichten mit, die für die Pflanzenwurzeln nicht mehr erreichbar sind. So geht es auch allen leichtlöslichen Düngstoffen und Düngesalzen, die für diesen Boden daher einen sehr fragwürdigen Wert haben.

Der Kalkgehalt eines Flugandbodens zum Ackerboden sollte eigentlich nur unter Zugabe von Kalkmehl auf rein natürliche Weise durchgeführt werden, wie man das beispielsweise in Ostdeutschland macht: Durch den Anbau von Stickstoff-Sammelern, vornehmlich Lupinen, und deren Unterpflügen im Herbst. Dadurch wird der Boden am besten durch natürliche Mittel zum Kulturbau par.

Keinfall und andere leichte Düngstoffe sollten unbedingt vermieden werden, da dadurch der an sich kleine Bestand wertvoller Mineralien des Bodens viel zu schnell zerstreut und vom Regen abgeführt wird.

als daß er für die Pflanze zur Nährstoffgewinnung kommen könnte. Auf Sandböden gehört kohlenstauer Kalk aber noch besser Kalkmehl, und sonst nur mit etwas Düngesalzen verrottete Düngmasse. Infolge seiner Porosität ist der Sandboden viel poröser als schwerer Boden, und wenn wir dazu scharfe, also hitzende Düngemittel geben, so schaden wir damit den Pflanzen mehr, als wenn wir gar nichts getan hätten.

Um aber das leichte Kohlenstücken von leichtlöslichen und wertvollen Düngstoffen zu verhindern, um die Wasserhaltung des Bodens und seine sonstigen physikalischen Eigenschaften zu ändern, mit einem Worte: um ihn zu einem fruchtbareren Boden zu machen, müssen wir dem Flugandboden das wiedergeben, was eiszeitliche Stürme aus ihm ausgeblasen haben: Sand- und Schluff-Tonsteinen unter 0,1 mm, durch Einflug von in Wasser aufgeschwemmten Rhein-, Neckar-, Porphyran- und Kalksteinen, Rhein- und Neckarschlamm aus früheren Zeiten finden wir in genügenden Mengen in oberflächlicher Nähe als meist bröckelnde Herablagern in den alten Flusshetten, oft sind dabei auch hervorragende wertvolle Ton- und Kalksteine, die unserem Boden einen natürlichen Humusgehalt von unerschöpflicher Fruchtbarkeit geben würden. Jede neue Ueberflutung von Rhein und Neckar liefert uns kostenlos frisches Material, das die den Boden am Oberlauf der Flüsse wassergesättigten Düngemittel enthält. Der Strömungsschlamm von mit Porphyrischotterten Straßen und die Sand- und Schluffabfälle der Porphyrischotter-Steinbrüche in Heidesheim-Schleibheim-Steinbrüche a. d. R. sind für uns hervorragende wertvolle Bodenverbesserungsmittel.

Und wenn wir dann in diesem Jahre noch möglich viele Stickstoff-Sammelern anpflanzen, Schmelzungsabfälle, wie Erbsen, Bohnen, Pastinaken, Wicken usw., und von alledem nur das ernten, was wir brauchen, und alle gelassenen Pflanzen und Wurzelreste umgraben, also dem Boden helfen, was die Pflanze ihm entzogen hat und was sie dann auch der Zeit gewonnen hat, den wertvollen Stickstoff — dann wird die Mannheimer Flugand-Böden solche Erträge abwerfen.

Wer aber stellt den Fiedlern zur Beförderung der nötigen Vermengungen für einzelne Böden einen Kraftwagen zur Verfügung? O. P.

„Der Herr ohne Wohnung“

Ein neues Lustspiel im Alhambra-Theater

Kund um eine sehr lebenswerten, aber gungeliebten Parodie ist unter der Regie H. H. Ernst ein Lustspiel geworden, das mit einem Zauber Beantworte Bergsteiger und einer guten Follie Gattung zubereitet ist. Keine sentimentale Angelegenheit, kein ein harmloses Lustspiel, das viel Spaß zu bereiten geeignet ist, wenn auch die Situationskomik, die



Karin Evans und Paul Hörbiger

darinnen herausschneit, nicht immer sehr neu und doch originell amüsiert. Aber die beiden um Paul Hörbiger „Schnecken“ die Sache, stehen auf Stimmung . . .

Dah ein junger, flinker Sekretär eines überreichen Schwelgereichs nach einer Nacht beim Geurigen total betäubt von einem unerschrockenen Diebstahlschurken im Laufe des Ganges abhandelt wird, daß ein Brief von der Heine für ein Dollarsprinzipien mit vornehmlichbedürftiger Note gehalten wird, daß durch solche „Kleinigkeiten“ bereits ein wänter Ehegatten und ein etwas dezentere Freundschickschaft herausgefunden werden, das alles gehört in den besten Ablauf der Dinge. Hörbiger in glühender, bewährter Wiener barmanter Art als der begehrte Mann, der selbst eine lässliche Frau mit Hilfe der Schwelgereich in eine verführerische Leidenschaft verwandeln kann. Diese von Stolz als seltsam schmeckende wänter, den Stolz als ein wenig und Trübsalvollender, Adèle Sandrock ein Trauer, der eine moderne Wiener-Wohnung bietet. Die Götter sind ein „reine Wirt“, Hanna Waga eine überflüssige Schönheit und Karin Evans als das

glückliche Kind, dessen Vater auf Dollarbergen aufruhet.

Alle in allem, auch maßvoll; nette Unterhaltungskomik. Dazu im Programm ein Lustspielchen von Charlie Röllinghoff, etwa dem Orgelbau und die winterlich angebaute Bodenhegen. ewt.

Unser Film: „Pamaria“

Ein alleinstehendes junges Mädchen hat es in ihrem Fall kaum im Leben, — oder in das Dasein dieser Zeitungsverkäuferin Marie hat das Schicksal schon eine enorme Beschneidung eingeschleitet, was ihr auch widerspricht, ob nun gemehrt oder zum Teil, es wird in jedem Fall ein kleines oder großes Dinggeschick daraus. Bis sie doch schließlich gelangt durch die mühsam mahrende Mühle ihres Notums durchgedreht ist und, mit gleicher Unschuld wie zuvor ins Netz, nun in den Wolddrogen die Kurve nimmt: ein Tod, das ihr mit einem Buch zusammen ein halbes abendlicher Zeitungsbogen hat des Bezugsgehaltes hinterlassen hat, macht den Haupttreffer. Und auch das fatale Mitherrändeln, das sie von ihrem Vater getrennt hat, findet seine ersetzende Klärung zum guten Ende . . .

Der Film ruht im wesentlichen mit der Hauptrolle auf den jugendlichen Schaltern der bewährten Jenni Jung. Und sie gibt als Pamaria eine ihrer besten Leistungen. Unter der Regie Regie Erich Engels vermeidet sie alle überflüssige Sentimentalität, ist einfach und schlicht auch in der Komik ihrer Mitherrändel.

Friedrich Wenzel und Billy Schae sind für der Abfuhr der Regie mit geschickten Können. Das wohlgeplante Zusammenspiel rundet den Film zu einem unterhaltsamen Volkstück, das außer durchgearbeitet ist und mit verdientem Erfolg um den Bekalt der Zuschauer wirkt.

In einem Beifilm erregt Buquet Keaton als Nebenarbeiter zustimmendes Geächtes . . . K.

Die Wirtschaftslage der Landwirtschaft. Nach den Ermittlungen des Reichsstatistikbundes hat die Landwirtschaft folgende außerordentlich hohe Leistungen zum Winterhalbjahr bis Ende Januar aufgebracht: Rund 58 Millionen Zentner Kartoffeln, 180.000 Zentner Weizen, 400.000 Zentner Roggen, 700 Zentner Bohn- und Fleischbohnen, 30.000 Zentner Erb- und Wicken, 30.000 Zentner andere Erbsenmisch, 30.000 Zentner Dols, 28.000 Zentner Kofbe und Torf, 10.000 Liter Milch und 1,2 Millionen Mark Vargeld. Außerdem wurden Weinstockobstbäume, Eier, Wild, Geflügel, Weln, Kolonialwaren und Kleintierprodukte geliefert.

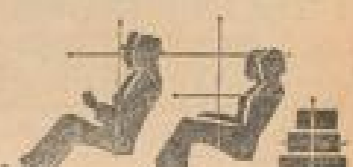


suchen ein Auto und wählen ADLER WARUM?

1 Diese 4 Personen mit ihrem Gepäck wiegen ca. 300 kg. Das Problem ist nun für Sie ein Auto zu bauen, das a) für Sie selbst und Ihr Gepäck genügend Raum bietet b) trotzdem aber nicht zu groß wird und im Betrieb wirtschaftlich bleibt.



2 Man kommt der Lösung vielleicht am besten näher, wenn man das Metermaß zur Hand nimmt und ausmisst, wieviel Raum benötigt wird, also das Auto um die Menschen herum entwirft.

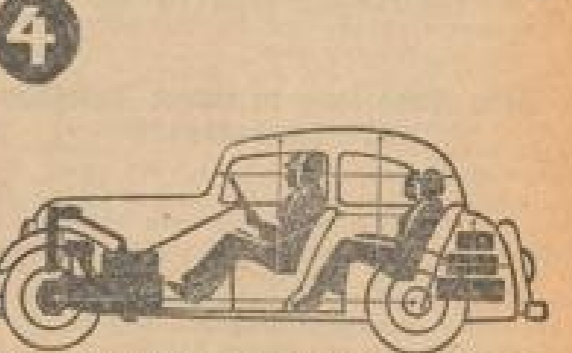


3 Das Ergebnis sieht man hier: Die Form der Karosserie paßt sich genau dem Raumbedarf von 4 Personen und ihrem Gepäck an.

4 Der Motor und seine Aggregate brauchen nun keineswegs mehr den zu gewonnenen Raum zu füllen, wenn alles Maschinelle im Vorderteil untergebracht wird. Das dies richtig ist, beweisen die ADLER-FRONT-ANTRIEB-TYPEN.



ADLER 17 TRUMPF 17



ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Filiale Mannheim; Neckarauerstr. 150/162, Tel. 42051/52 Ausstellungsraum N. 7, 4



Südwestdeutsche Umschau

6. Seite / Nummer 58 Neue Mannheimer Zeitung / Sonntags-Ausgabe Samstag, 2. Febr. / Sonntag, 3. Febr. 1935

Aus Baden

Neuer Präsident des Landesamtes für Arbeitsbeschaffung in Süddeutschland

Karlsruhe, 1. Februar.
Der Führer und Reichsführer hat den bisherigen hiesigen Präsidenten des Landesamtes für Arbeitsbeschaffung in Süddeutschland, Direktor Friedrich Burkhardt, in Stuttgart mit folgender Bestätigung zum Präsidenten dieses Landesamtes ernannt.

Direktor Burkhardt ist im 51. Lebensjahr und kommt aus der Juristenlaufbahn. Nach dem Krieg war er beim württembergischen Arbeitsministerium und beim württembergischen Wirtschaftsministerium tätig. Im Jahre 1928 ist er als hiesiger Stellvertreter des Präsidenten zum Landesamt für Arbeitsbeschaffung in Süddeutschland übergetreten. Sein hiesiges Verhältnis für die besonderen Grenzgebiete Baden ist die Gewähr, daß die Bestimmungen der Reichsregierung und Wirtschaft auch weiterhin seine volle Unterstützung finden werden.

Drei-Meter-Schlitten gegen Holzschuppen

Karlsruhe, 1. Febr. Bei einem schweren Unfälle, der bei dem sogenannten „Eiche“ in Pirringen ereignete, wurden vier Personen schwer verletzt. Ein Personen fuhr an dieser Stelle, die für Schlittenfahrten verboten ist, auf einem von drei Brüdern selbst gefertigten, drei Meter langen Schlitten gegen einen Holzschuppen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß einer der Fahrer auf das Dach des Schuppens geworfen wurde. Von den drei Mitfahrern kamen nur einige wenige mit dem Schrecken davon; vier wurden schwer verletzt und die übrigen erlitten Prellungen und Schürfwunden.

Der Bau der Rheinbrücke bei Mayau

Karlsruhe, 1. Febr. Über den Stand des Mayauer Brückenbaues wird uns berichtet: Die Maurer- und Betonarbeiten waren wegen Frost einige Zeit eingestellt. Gleichzeitig mußte auch das Abfließen des Strompfeilers unterbrochen werden, um nicht Gefahr zu laufen, mit der Oberseite des fertigen Pfeilers in den Bereich anstehenden Pfeilers zu kommen. Das mühsame Weiter der verunglückten Bohre ermöglichte es, den Pfeiler ein Stück höher zu mauern, so daß das Abfließen wieder aufgenommen werden konnte und am 30. Januar die planmäßige Tiefe von 5 Meter unter der Strompfeiler erreicht wurde. Die Arbeitskammer des Pfeilers wird nunmehr mit Beton ausgefüllt, das eine eine Woche in Anspruch nehmen wird, worauf dann die Traktoren abgezogen und die für die Druckluftantriebe einbaubaren Maschinen eintragen, Leitungen, Schächte und Zuleitungen entfernt werden. Die Arbeiten an den Pfeilern und den Widerlagern werden etwa in drei Monaten beendet sein, wenn keine längere Unterbrechung durch Frost eintritt.

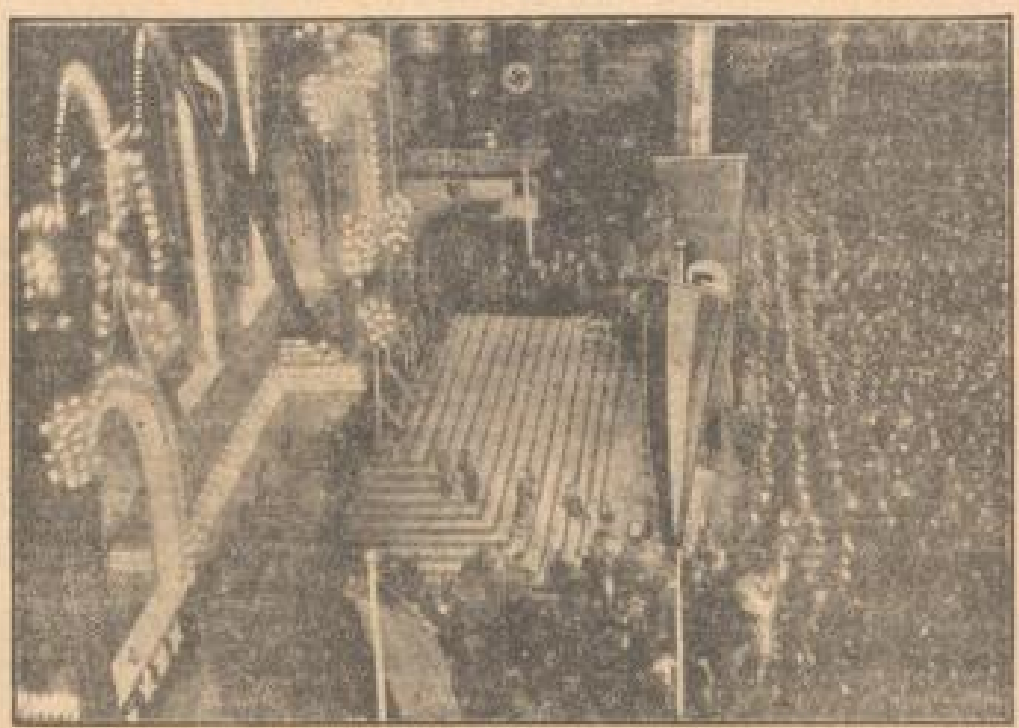
15000-jährige Baumstämme

Karlsruhe, 2. Febr. Bei den Arbeiten im Senfgraben ließ man in der Tiefe zwischen zwei und neben Meer unter der Strompfeiler auf Baumstämme, die zehntausend und achttausend durch die Schächte und Luftleitungen herausgehoben werden mußten. In der gleichen Tiefe wurden auch bei der Gründung der Widerlager Baumstämme aufgefunden. Das Gestein kam vermutlich aus der letzten Eiszeit und ist wohl 10 bis 15000 Jahre alt. Genauere Untersuchungen werden durch die Geologische Landesanstalt vorgenommen werden.

Sehn Tage lang in einem Fuchsbau lebendig begraben

Karlsruhe, 2. Febr. Vor etwa zehn Tagen ließ Herr Oberleutnant von hier seine beiden Sohne in einen Fuchsbau. Als die Hunde nach längerem Warten nicht wieder zum Vorschein kamen, ging der Förster beim, im guten Glauben, daß die Hunde nachkommen würden. Nachdem aber zwei Tage vergangen und die Hunde nicht erschienen waren, wurden Holzhaue beauftragt, nach den Hunden zu graben; hellen leigten den Arbeitern jedoch ein unermutliches Dämmerlicht entgegen. Man verfuhr nun durch Sprengen der Fellen an den lebendigen begrabenen Hunden zu gelangen. Doch auch dies blieb ohne Erfolg. Man stellte die Arbeiten ein und glaubte, daß die Tiere ihr Schicksal erlitten habe. Am vergangenen Sonntag kamen Schlichter in die Nähe des Fuchsbau und hörten das bellende Bellen eines Hundes. Sofort wurde der Förster benachrichtigt, der bald mit einigen Holzhaue an die Stelle war. Nachdem man längere Zeit geschnitten hatte, konnte einer der Hunde nach sechsundzwanzig Tagen lebendig unter der Erde lebendig geborgen werden, während der andere bereits verendet war.

Lichter, Fahnen, begeisterte Menschen



Erhebende Feier des 10. Januar in Saarbrücken.

In der Saarländischen Hauptstadt wurde zur Feier des Jahrestages der nationalsozialistischen Bewegung eine Festung im prächtigen Hofsaal veranstaltet und durch Kantate und auf den Tisch vor dem Kaiser übertragen, um eine wertvolle Erinnerung der Bewegung zu bewahren. In dieser Sitzung wurde beschlossen, die Saarländische Bewegung in West-Ost-Vertrag, den Sondervertrag in Ost-West-Vertrag umzusetzen.

Geheimnisse der Ladenburger St. Galluskirche

Auf den Grundmauern einer römischen Basilika - Neue Ausgrabungen zur Klärung der Baugeschichte

Ladenburg, 2. Febr.
Das Wahrzeichen der Stadt Ladenburg, weißlich schimmernd in der Ebene zwischen Bergstraße und Rhein, ist die St. Galluskirche, ein schroffes gotisches Gotteshaus, das einem Turm gleich eine der großen Kirchen der Pfalz von Worms war. Urkunden zur älteren Baugeschichte fehlen fast gänzlich; nur der Bau selbst gibt Aufschluß darüber, daß hier über den Fundamenten einer römischen Basilika um die Mitte des 11. Jahrhunderts eine romanische Pfeilerbasilika errichtet wurde, von der heute nur noch die Krone erhalten ist. Im 14. und 15. Jahrhundert entstand dann in weiten Bauabschnitten die jetzige Kirche, deren Innenausstattung fast ganz auf dem 16. und 17. Jahrhundert stammt, nachdem die mittelalterlichen Mäure und Wölbwerke das Oberwölbwerk wiederholt wiederhergestellt worden waren.

Bei Grabarbeiten für eine Heizungsanlage ließ man im Jahre 1911 auf mächtige Grundmauern römischer Ursprungs, die bei einem reichen Ausmaß von 750 Meter Länge und 20 Meter Breite als einer Basilika zweistöckig erkannt wurden. Dieses Bauwerk wurde wohl im 4. oder 5. Jahrhundert, nach der Einfall der Alemannen um 270 n. Chr. der römischen Baugeschichte ein Ende gemacht hat. Die heutige St. Galluskirche ist in ihrem Inneren noch eine Krone ihrer Vorgängerin, der romanischen Basilika. In den letzten Tagen hat man nun, um die Baugeschichte endlich zu klären,

wieder einmal Ausgrabungen vorgenommen, denen die Nachbarn der umliegenden Stellen beizuhelfen, nämlich Prof. Wöringer im Auftrag der badischen Regierung, Prof. Zimmermann als erstgeschickter Konservator, und u. a. Dr. Jacob vom Mannheimer Altertumsverein. Unter Leitung dieses letzteren besaß der Herrmannsberg eine wichtige Entdeckung an dem alten Ladenburg verbannt, sah man mit Furcht und Schrecken die Geheimnisse zu lüften.

Im Nördlichen Teile im Innern der Krone erkennt man vier kurze, schmale Rundböden, die mit 12 Kanariersteinen neu romanische Kreuzgewölbe tragen. Ein kleinerer Altar und einige Durchgänge sind an der Ostseite zu sehen, den Böden führen zwei Treppengänge. In östlicher Zeit, um 1400, wurde der Raum mit Mauerwerk gemauert, die Treppengänge nach Süden hin. Soweit die Grabungen schon Ergebnisse gezeigt haben, ist zu bemerken, daß die früher einmal offene Teile des früh-romanischen Chores freigelegt sind, die Fundamente dieses und des romanischen runden Chors, der zur Krone gehört, bilden mit den römischen Basilika-Mauern ein reines Ganzes. Im Seitenstück der romanischen Kirche führt eine Treppentreppe hinab in einen Vorraum, von dem aus man durch drei Pfeilerstellungen das neunmündige Kreuzgewölbe betreten kann. Dieser Raum hatte als geschlossenes Ganzes seinen Zugang vom alten Hochchor durch zwei schmale Türen und war an den drei anderen Seiten mit Blendböden geschlossen. Die

Grundmauern sind nun vermauert und mit Schutt aufgefüllt. Bei dem Kirchenbau um 1200 hat die Erweiterung zum heutigen Zustande stattgefunden.

Als vorläufiges Ergebnis der Ausgrabungen ist weiter zu berichten, daß sich zur römischen Basilika der Tribunalis, ein genau quadratischer Innenraum, gefunden hat. Dieser römische Saal dürfte

nach dem Abzug der Römer als christlicher Kultort geblieben

haben — 30 bis 40 n. Chr. Darüber könnte man vom Jahre 600 an eine christliche Kirche gesehen haben, die um 1000 von dem romanischen Gotteshaus, dem Vorgänger der heutigen St. Galluskirche, abgetrennt worden wäre. Jedenfalls ist ihr ältester Teil die romanische Krone, jetzt in ihrer Baugeschichte gefestigt. Es fanden sich weiter die Grundmauern verschiedener Pfeiler und Stützen, so daß am 12. Juni 1779 verstorbenen Generaladjutanten Grafen Jakob von Preßburg, dessen Grabmal sich am Nordturm befindet.

Karlsruhe, 2. Febr. Der für Sonntag, den 2. Februar, angekündigte Winterport-Bundeswettkampf 1000 Karlsruher-Wägen hat im Hinblick auf die angekündigten Winterportverhältnisse eine Ausdehnung erfahren. Der Lauf beginnt schon in Mannheim und verläuft über die Schwarzwaldbahn bis Wilmers und über Freiburg bis Birmensdorf-Heidelberg.

Nachbargemeinde

Frankenthal Finanzlage gebessert

Der Fehlbetrag erheblich gesenkt

Frankenthal, 1. Febr. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Stadtrats, gab 1. Bürgermeister Mansold die im Jahre 1934 von der Stadt durchgeführten großen Arbeitsbeschaffungsprojekte bekannt, wonach hierfür insgesamt 2.576.000 Mark aufgewendet und 215.500 Tagelöhner vergeben wurden, so daß täglich rund 700 Arbeiter beschäftigt waren. Dadurch war es möglich, die Arbeitslosen in der Stadt gegenüber dem Stande von 1933 um 45 n. O. zu senken. Anschließend gab der 1. Bürgermeister einen Bericht über die Finanzlage der Stadt, dem zu entnehmen ist, daß der aus früheren Jahren vorhandene Fehlbetrag von insgesamt 1.410.000 Mark auf 250.000 Mark im Jahre 1934 gesenkt werden konnte. Durch äußerste Sparsamkeit und durch die Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Fürsorgeleistungen, war es der Stadtverwaltung möglich, den Fehlbetrag für 1934/35 völlig auszugleichen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß für 1934 eine wesentliche Besserung der städtischen Finanzlage zu verzeichnen sei. Im Jahre 1935 werde es in dieser Hinsicht, so sei zu hoffen, weiter aufwärts gehen. — In Erledigung der Tagesordnung beschloß dann der Stadtrat eine Ermächtigung der Stadtkassendirektion um 10 n. O. ferner eine Ermächtigung der Stadtkassendirektion auf 4 n. O. des Grundbuchwertes. Für die Erweiterung der Vorklinik des städtischen Krankenhauses wurde ein Kredit von 11000 Mark bewilligt und außerdem eine Kreditverhöhung für den Betrieb der städtischen Wäscherei in Frankenthal genehmigt.

Der rasende Eisereuchtlige

Mit Messer und Säureflasche ein Mädchen überfallen

Karlsruhe, 2. Febr. Am Freitag vormittag ergriff sich an der Ecke Adolph-Dier-Strasse und Karlsruher eine gefährliche Missetat. In aller Frühe lauerte ein in den vier Jahren höchst lebiger Mann einem hübschen Mädchen Mädchen auf. Als sie vorbeiging, brachte ihr der Räuber mit einem Rasiermesser drei schwere Stiche in den Rücken bei. Vorher hatte er ihr aus einem mitgebrachten Mäntelchen Sätze ins Gesicht geschlagen und ihr damit Verletzungen beigegeben. Durch Säureflüsse wurden die Wunden auf die Brust aufmerksamer. Krampfen bedrückt und leidet die erste Hilfe. Das Mädchen wurde von bittenden Nachbarn zum Arzt getragen. Der Täter, Max F. h. n. a. s. t., wurde von der Polizei gefasst und in Gewahrsam genommen. Der Täter sandte öffentlich aus Eiferucht.

Wien, 2. Febr. Hier fand im Rathaus „Zum Ratskeller“ eine Versammlung der Kreisabteilung Heppenheim des Deutschen Gemeindeförderungsausschusses statt, mit der eine Schulung der Bürgermeister verbunden war. Bürgermeister Heffel-Birnheim eröffnete als Vorsitzender die Versammlung. Als erster Redner sprach Verwaltungsdirektor Schüller über die Bürgervereinsentwicklung für 1935. In seinen Schlussworten wies Herr Heffel auf die Reichsmittel und das Reichsmittelverfahren, Verwaltungspolizei über die Ausführung des Gemeindeförderungsausschusses.

Raum aus dem Zuchthaus - wieder Verbrecher

Blind in Ludwigshafens Gerichtsfälle: Sicherungsverwahrung für Anwerberlichen

Ludwigshafen, 31. Jan. Nach Verbüßung einer zweijährigen Zuchthausstrafe wurde der Mörder Andreas Sterling am 28. Dezember 1934 entlassen. Er erlitt in früheren Jahren bereits sechs Jahre, konnte er die neuverordnete Freiheit sofort dazu, sich mit Diebstählen den Lebensunterhalt zu verschaffen. Von Anfang August bis 8. September v. J. verurteilte er nicht weniger als 20 Diebstähle, die er in den vorderpfälzischen Ortshöfen Oppau, Badstube und Heppenheim, sowie in einer Reihe von Dörfern auf der badischen Rheinseite ausführte. Seine Beute bestand aus zwölf Fahrrädern, vier Fahrradlampen, Wägen, Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen.

Wierling war in seinem Verhalten gefährlich. Im Hinblick auf seine schweren und zahlreichen Verbrechen wurde er vom Landgericht Ludwigshafen zu vier Jahren Zuchthaus abgedingt vier Monate Unterwahrung und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Ferner ordnete das Gericht die Sicherungsverwahrung an, die Wierling als unverbesserlicher Gewohnheitsverbrecher anzusehen ist.

Eine Frau totgeschlagen — Sechs Monate Gefängnis wegen erschwerter fahrlässiger Tötung wurde der 30 Jahre alte Friedrich Schmitt aus Mutterstadt

vom Schöffengericht Ludwigshafen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Schmitt hatte am 8. Januar d. J. in Ludwigshafen eine 73jährige Frau mit seinem Kratzen angefahren, als sie die Straße überqueren wollte. Die Verunglückte starb noch am gleichen Tage infolge der erlittenen Verletzungen. Das Gericht lehnte die von Verteidiger beantragte Bewährungsstrafe ab und ordnete die Fortdauer der Haft an.

Teures Blumenkohl

Der 25 Jahre alte Ernst Heene und sein 16-jähriger Bruder Paul, beide aus Löggersheim, hatten in den Monaten September bis November 1934 teils miteinander, teils allein, in den Gemeindeförderungsausschuss und Ludwigshafen größere Gemüseschäfte ausgeführt, so u. a. 700 Köpfe Blumenkohl geerntet.

Ernst Heene wurde — seinen Verstrafen entsprechend — vom Schöffengericht Ludwigshafen wegen Diebstahls im Hinblick auf seinen Paul d. J. mit 16 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Geschworen der selben erhielten wegen Heene drei beim ersten Monat Gefängnis. Ernst Heene wurde im Gerichtssaal verhaftet.

nach wie vor **Heizt** Union **Briketts**

Niedrigere Zinsen - höhere Einkommen

Die Behauptung, daß niedrigere Zinsen höhere Einkommen zur Folge haben, wird wohl in den meisten Fällen zutrifft...

Die Gesamtsumme der Kapitaleinkommen ist heute weit mehr als die der Vorkriegszeit, 1913 waren es 5,7 Milliarden Mark...

angelehnt einer 10prozentigen Zinsfußung? Nun, zunächst einmal tritt der Anstieg im Zinsfuß...

Wieder 7 vH. bei Berliner Hypothekenbank

Die Berliner Hypothekendarlehenbank hat im Geschäftsjahr 1934 aus Kapitalen 6,45 (6,75) und aus Kommunalschulden...

Nach einem Hinweis auf die Wirkung der allgemeinen Zinsfußung in Deutschland...

ist noch nicht entschieden, ob der Grundbesitz die ihm zuzurechnenden Erleichterungen für sich behalten kann...

Eine andere Möglichkeit der Kapitalbindung besteht darin, daß auf dem heimischen Gebiete weitere soziale Einrichtungen geschaffen werden...

Zudem eröffnet sich eine neue Reihe von Möglichkeiten, um nach dem Wirtschaften des Einzelnen...

Wieder 7 vH. bei Berliner Hypothekenbank

Zinsermäßigung auf 7 vH. werden zu lassen, die beiden an ihrem vollen Erfolg keinen Zweifel...

Einen weiteren Grund für die Zinsermäßigung kann das Sinken der Zinsen in der Lage sein...

Veränderungen des Haushaltsverhältnisses drücker geworden diesen bis auf einen Betrag von 130 000 A...

In der Bilanz werden Hausbesitzer mit 1.101.117,77 Mark...

Wieder 7 vH. bei Berliner Hypothekenbank

Die Berliner Hypothekendarlehenbank hat im Geschäftsjahr 1934 aus Kapitalen 6,45 (6,75) und aus Kommunalschulden...

Financial market data table with columns for Frankfurt, Berlin, and various market categories like Aktien, Obligationen, and Wechsel.



Sonntags-Blatt

der Neuen Mannheimer Zeitung

146. Jahrgang Sonntag, 3. Februar 1934 Nr. 5

„Königheide - Laden zu vermieten“

Roman von Margarete Laube

„Kann ich brauchen, Jenny?“ Sie schielte in der Höhe mit ihren Wimpern nach oben. „Wir haben im Fort keine Arbeit mehr.“

„Kann ich brauchen, Jenny?“ Sie schielte in der Höhe mit ihren Wimpern nach oben. „Wir haben im Fort keine Arbeit mehr.“

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

Blick in die Welt

Der Reichstag, im Herbst der Stadt gelegen, ist erstreckt sich vom Esplanade zum Platz, sein Zentrum lag auf dem Forum zwischen der hohen Brunnentürme und dem Eingangsportal. Das gesamte Gebäude war mit seinen Säulen und Pfeilern ein einziges Werk der Kunst.

Der Reichstag, im Herbst der Stadt gelegen, ist erstreckt sich vom Esplanade zum Platz, sein Zentrum lag auf dem Forum zwischen der hohen Brunnentürme und dem Eingangsportal. Das gesamte Gebäude war mit seinen Säulen und Pfeilern ein einziges Werk der Kunst.

Der Reichstag, im Herbst der Stadt gelegen, ist erstreckt sich vom Esplanade zum Platz, sein Zentrum lag auf dem Forum zwischen der hohen Brunnentürme und dem Eingangsportal. Das gesamte Gebäude war mit seinen Säulen und Pfeilern ein einziges Werk der Kunst.

Der Reichstag, im Herbst der Stadt gelegen, ist erstreckt sich vom Esplanade zum Platz, sein Zentrum lag auf dem Forum zwischen der hohen Brunnentürme und dem Eingangsportal. Das gesamte Gebäude war mit seinen Säulen und Pfeilern ein einziges Werk der Kunst.

Wieder? Er ließ sie durch die Finger gleiten und legte sie nicht mehr, warum er sie abgewandt hatte.

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

Wieder? Er ließ sie durch die Finger gleiten und legte sie nicht mehr, warum er sie abgewandt hatte.

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

Wieder? Er ließ sie durch die Finger gleiten und legte sie nicht mehr, warum er sie abgewandt hatte.

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

Wieder? Er ließ sie durch die Finger gleiten und legte sie nicht mehr, warum er sie abgewandt hatte.

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

Wieder? Er ließ sie durch die Finger gleiten und legte sie nicht mehr, warum er sie abgewandt hatte.

„Das habe ich nicht“, sagte er, „ich bin verheiratet, und meine Frau hat mich.“

Der Leiter des Rheinschiffereiverbandes ernannt

Am 28. Januar 1935 im September vergangenen Jahres wurde die Rheinschifferei...

Die Rheinschifferei hat sich in der Zwischenzeit...

Die Rheinschifferei hat sich in der Zwischenzeit...

Die Rheinschifferei hat sich in der Zwischenzeit...

Die Rheinschifferei hat sich in der Zwischenzeit...

Feste Grundstimmung am Wochenschluß

Aufwärtsbewegung durch Kaufaufträge des Publikums / Unternehmungslust der Kulisse

Rhein-Rheinische Börse freundlich

Unter dem Eindruck glücklicher Industrieverhandlungen...

Die Rhein-Rheinische Börse freundlich...

Die Rhein-Rheinische Börse freundlich...

Die Rhein-Rheinische Börse freundlich...

Reichsmarkt in Amsterdam anziehend

Der Weltmarkt war bei weiteren Marktschwächen...

Berlin anfanglich freundlich, dann gedrückt

Das Publikum hat sich bei den ersten Anzeichen...

Neue Anordnungen der NS für den deutschen Außenwirtschaft

Die Außenwirtschaft der NS für den deutschen Außenwirtschaft...

Wirtschaftliche Lage in der Welt

Die Weltwirtschaftliche Lage in der Welt...

Nürnberg Hopfenmarkt

Die Hopfenpreise des Hopfenmarktes sind in der...

Stimmungsbericht von den böhmischen Schmelzwerken

Der Markt für die böhmischen Schmelzwerke...

Donnerstaglicher Marktbericht

Der Marktbericht vom Donnerstag...

Wirtschaftliche Lage in der Welt

Die Weltwirtschaftliche Lage in der Welt...

Wirtschaftliche Lage in der Welt

Die Weltwirtschaftliche Lage in der Welt...

Wirtschaftliche Lage in der Welt

Die Weltwirtschaftliche Lage in der Welt...

Wirtschaftliche Lage in der Welt

Die Weltwirtschaftliche Lage in der Welt...

Wirtschaftliche Lage in der Welt

Die Weltwirtschaftliche Lage in der Welt...

Wirtschaftliche Lage in der Welt

Die Weltwirtschaftliche Lage in der Welt...

Gut, daß Du da bist!

ROMAN VON FRIEDRICH EISENLOHR

„Neben wäre mir allerdings, wenn Ludwig käme...

„Das wird viel Geld kosten!“

„Neben wäre mir allerdings, wenn Ludwig käme...

„Das wird viel Geld kosten!“

„Neben wäre mir allerdings, wenn Ludwig käme...

„Das wird viel Geld kosten!“

„Neben wäre mir allerdings, wenn Ludwig käme...

„Das wird viel Geld kosten!“

„Neben wäre mir allerdings, wenn Ludwig käme...

„Das wird viel Geld kosten!“

„Können Sie nicht vorher ein anderes Stück...

„Das ist unmöglich!“

„Und wenn ich Sie bitte, in Ludwig's Namen bitte...

„Ich bin gebunden, Frau Thiele. Es hängt nicht...

„Das ist nicht wahr!“ rief Elisabeth unwillkürlich...

„Versuchen Sie, Herr Steinlein!“ begann sie nach...

„Und was mache ich mit dem Deutschen Volkstheater...“

„Sie geben ein anderes Stück.“

„Am vierzehn Tagel. Wollen Sie, was mich das...

„Er ist ganz damit einverstanden, daß Sie den...

„Ein nächstes Ende werden in der ganzen Presse...

„Sie überwinden Sie und ging nachmittags zu Steinlein...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

„Ich werde leben, und ich mache Liebe. Vorläufig käme...“

Kranke

Wannig-Tilly-Oel

Kranke

Wannig-Tilly-Oel

Kranke

Wannig-Tilly-Oel

Kranke

Wannig-Tilly-Oel

Kranke

Wannig-Tilly-Oel

Tageskalender

Sonntag, 2. Februar
Nationaltheater: Die Helfertinnen von Nürnberg...

Sonntag, 10. Februar: Der Hund der Schwestern...
Montag, 11. Februar: Schillerfest...

Was hören wir?

Montag, 4. Februar
Schillerfest Stuttgart
6.15: Opern... 7.00: Opern...

Sonntagsdienst
der Mannheimer Ärzte und Apotheken
am Sonntag, 3. Februar.

Sonntagsdienst der Heilpraktiker
Heilpraktiker Ruffort, K. 1, 22.

Graphologische Leben

Aus Hanns Mannheimer Zeitung

Das Schriftfloß und Zureichfallende

In einem früheren Artikel haben wir uns die Bedeutung der Briefänderung...

Zufällig sind Menschen, die die einzelnen Grundzüge in Briefänderung...

Die wissenschaftliche Graphologie bezeichnete früher die Briefe als „Denker-Diktus“...

Diese Bezeichnung ohne eine Einschränkung nicht zu treffen, so ist doch oft die Briefe in Verbindung mit weiteren Unausführlichkeiten...

ist hier mein Versuch zusammenzufassen.

Bei der hier veröffentlichten Schriftprobe fällt besonders ins Gewicht, daß die Briefe bei den Worten „zum“ und „Befehl“...

Ein schlechter Magen: Ein Leben der Qual!

Es ist eine Tatsache, daß eine Magenverengung sehr häufig zu unangenehmen Beschwerden...

Standesamtliche Nachrichten

Geborene:

Januar 1935
Kunsthändler Bruno Thierbach e. S. Bruno Thierbach...

Kaufmann Martin Max Röder e. S. Eva Frount
Sänger Josef Thum e. S. Gerold...

Getraute:

Januar 1935
Kaufmannführer Karl Stroh — Anna Dörbach geb. Maria...

Gestorbene:

Januar 1935
Kaufmann Sebastian Scherr, 41 J., 11. II.
Paula Emma Köfer, 4 Tage...

Verstorbene:

Januar 1935
Kaufmann Alois Schmitt — Helga Ruth
Kaufmannhelfer Wilhelm Witschel — Olga Kaufmann...

Schönstein Zylinderhut
oder als KLAPPHUT
D 2,4 — Dippel Nachf. D 2,6

Schokoladenhaus
Rinderspacher
N 2, 7 (Kunststraße)
O 7, 3, zwischen O 6 u. O 7

Die Beilage
Mannheimer Frauen-Zeitung
ersch. jeden Mittwoch!

Wanzen und andere
Insekten
Eberhard Meyer
Collinstr. 10 Fernspr. 2415
34 Jahre hier am Platze!

Radiohaus „Stauffurt“
das führende Fachgeschäft!
Reparaturstelle für alle Geräte!
Heim. Fries & Co. D. 1. 3

Kreffe
Alles-Brenner
J. Börner & Co.
Mannheim, B 2, 1

Altersbeschwerden!
Bücherei
Mistropfen
Schloß-Druggerie, nur L 10, 6

Warta
mit Hautnahrung
gibt frische Gesichtsfarbe
und glatte Haut wie die eines Kindes.
Warta-Volks-Creme 25,-
Warta-Volks-Seife 15,-/25,-

Die Feuerbestattung
in höchster Erklärung des Weltalt.
Büro: Mannheim, B 1, 10
Fernsprecher Nr. 28124

Echt norwegischer
Medizinal-
Dorsch-Lebertran
Ludwig & Schülthelm, O 4, 3

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Reisender
von bekannter Markenartikel-Firma (Lebensmittel) gesucht, dessen Eignung zum Besuch des Einzelhandels und der Grossisten in Mannheim und Umgebung unter Beweis gestellt werden kann. Bewerbungen mit Bild und Zeugnis-Abchriften sowie Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen unter L A 197 an die Geschäftsstelle. 950

Gesucht

junger strebsamer **Spediteur** welcher in der Lage ist, ein Speditionsgeschäft selbstständig zu leiten. Angeb. unter **Osfo Büche**, postlagernd **Lörrach** (Baden) 970

Tabakwaren - Groß- u. Kleinhandel

bekannt und eingeführt? Wenn Sie dann für eine bekannte und leistungsstarke **Raudtabakfabrik** im Bezirk Mannheim, Heidelberg u. Umgebung tätig sein wollen, schreiben Sie uns. Wir suchen aber nur einen tüchtigen **Vertreter** der Lust hat zu arbeiten, um zu verdienen. Ausführliche Angebote, m. Lichtbild u. Referenzen u. B. R. 41 befürd. die Ala Anzeigen A-B. Mannheim 971

Angesehene Firma

4 **Herrn** mit eig. Auto zum Verkauf. Die Firma ist im Besitz von 4 Herren, die sich entschlossen haben, die Firma zu verkaufen. Die Firma ist im Besitz von 4 Herren, die sich entschlossen haben, die Firma zu verkaufen. 972

General-Vertreter

zur Vergrößerung u. Verwaltung des vorhandenen Bestandes. Ausführliche Angebote erbiten wir unter K V 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 973

General-Vertretung

zu vergeben für den Vertrieb eines neuen Produktes. Ausführliche Angebote erbiten wir unter K V 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 974

Wer will, dem erreichen wir eine Vertriebsstelle

für Halbes Vieh und Heuboden. Ausführliche Angebote erbiten wir unter K V 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 975

Versicherungs-Fachleute

Kleinlehen und Sterbekasse **gesucht.** 976

Junger Buchhalter

für ein Unternehmen in Mannheim gesucht. 977

Leuchtschild

2-3 **Herrn** in den Reichsbereich einzuwerben. 978

Dauer-Existenz

Wiederverkäufer!!! 979

Vertreter oder Reisender

Waffel- u. Biskuit-Fabrik 980

Lehrling

Fräulein 981

Radiofachmann

Vertreter 982

Alleinmädchen

Tagessmädchen 983

Intelligent, strebs. Mann

Dipl. Kfm. 984

Intellig. Bäcker

Stenotypistin 985

Stenotypistin I. Kraft

Wohn- oder Geschäftshaus 986

Saub. ehrl. Mädchen

Haushälterin 987

Kaution

Mädchen 988

Personal

989

Grundstücks- u. Kapitalmarkt

Mannheim-Industrie-Hafen
5000 qm Industriegelände zu verkaufen. 990

Eisenhandlung

Heidelberg Günstiges Angebot 991

Karl A. Hoffmann

Wohnhaus 992

Bauinteressenten

3 Zimmer, Küche, Bad 993

Wohn- oder Geschäftshaus

Steuerfrei! 994

DKW Schwabeklasse

Vorführungswagen 995

Geldverkehr

Beamten-Darlehen 996

Feudenheim

Ein- u. Mehrfam. Häuser, Bauplätze 997

Einfamilien-Haus

998

Wohnhaus

999

Existenz! Eckhaus

Steuerfrei! 1000

Ein-familienhaus

1001

Haus

1002

Automarkt

1003

Oststadt! Villa

1004

Levi & Sohn

1005

Wohnhaus

1006

Fr. Schumacher

1007

HP

1008

Instytut Schwarz / MANNHEIM

1009

Hypotheken

1010

In der N M Z inserieren - das bringt Gewinn!

